

Beat Ramseier ist neuer Geschäftsführer des Netzwerks Schulische Bubenarbeit (NWSB)

# Lehrkräfte für Bedürfnisse von Buben sensibilisieren

**Seit April ist Beat Ramseier Geschäftsführer des Netzwerks Schulische Bubenarbeit (NWSB). Heute arbeitet der Jugendarbeiter nicht mehr direkt mit Kids zusammen, sondern sensibilisiert Lehrkräfte für die Bedürfnisse von Buben.**

MANUELA LETSCH

Noch sei alles etwas improvisiert, entschuldigt sich Beat Ramseier, als er die Türe zu seinem Büro aufstösst. Seit Anfang April ist er Geschäftsführer des Netzwerks Schulische Bubenarbeit (NWSB). Er arbeitet zu Hause. Aus Kostengründen, denn das Netzwerk ist noch jung, Ramseiers Stelle vorläufig nur auf zwei Jahre hinaus gesichert. Doch Ramseier ist optimistisch: «Die Nachfrage nach Schulinterventionen steigt immer mehr», erklärt er. Bubenarbeit liegt im Trend. Viele Schulen fragen für Weiterbildungstage an.

Die geschlechtsbezogene Bubenarbeit hat zum Ziel, den Jungen an Stelle der herkömmlichen Männerstereotypen ein neues Selbstbild zu vermitteln. Das NWSB möchte die Lehrpersonen für spezifische Bubenprobleme sensibilisieren und bubengerechte Lösungsansätze bieten. Der Verein erhält keine staatlichen Subventionen, sondern wird von interessierten Personen und Institutionen getragen, welche die

Arbeit mit Buben an den Schulen verstärken möchten.

## Grosser Zulauf bei Tagungen

Das NWSB wurde im November 2000 gegründet und ist seither stetig gewachsen. Es deckt bereits einen guten Teil der Deutschschweiz ab. Während es anfangs lediglich auf Anfragen Referenten vermittelte, bietet das NWSB seit einiger Zeit auch selber Kurse und Impulstagungen an. Die Angebote des NWSB erfreuen sich grossen Zulaufs; 120 bis 140 Interessierte kommen zu den regelmässig in der ganzen Deutschschweiz stattfindenden Impulstagungen. Auch die eintägigen Grundkurse stossen auf ein sehr positives Echo. Auf Wunsch zahlreicher Kursteilnehmer des Grundkurses wird im November ein erster zweitägiger Aufbaukurs stattfinden. Zudem hat das NWSB eine umfangreiche, kommentierte Literaturliste über bubenspezifische Literatur zusammengestellt, die ständig erweitert wird.

Beat Ramseier organisiert Tagungen und Kurse, kontaktiert mögliche Referenten, gibt Auskünfte. Bei ihm in Fällanden laufen die Fäden des gesamten Netzwerks zusammen. Eine sehr vielseitige und interessante Arbeit, meint er. Ob er das direkte Arbeiten mit Buben und jugendlichen Männern vermisst, kann er im Moment noch nicht sagen. «Ich bin derzeit im-



Beat Ramseier leitet das Netzwerk Schulische Bubenarbeit (NWSB) von sich zu Hause aus. (mela)

mer noch voll beschäftigt, mich in meine neue Arbeit einzuleben.» Die grösste Umstellung bedeute es für ihn, zu Hause zu arbeiten und nicht mehr

wie bis anhin in der Fällander Jugendarbeit in einem Team eingebunden zu sein.

## Expansion in die Westschweiz

Seine Vision für die Zukunft wäre, das NWSB so auszubauen, dass sie zu zweit oder zu dritt in einem Büro arbeiten könnten, oder die Geschäftsleitung Ableger in anderen Regionen bekäme. Auch Richtung Westschweiz schaut das NWSB. Einer der nächsten Impulstage soll in Biel oder Fribourg stattfinden, an der Sprachgrenze. «Wir möchten Workshops sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch anzubieten.» Auf diese Weise möchte das NWSB langsam aber sicher auch in der französischsprachigen Schweiz Fuss fassen.

Für sich persönlich wünscht sich Ramseier, dass er in Zukunft auch Gelegenheit bekommt, sich selber als Referent und Fachmann anzubieten, Schulinterventionen zu machen und Workshops zu leiten. Schliesslich kann er auf eine langjährige Erfahrung im Bereich der Bubenarbeit zurückblicken: 12 Jahre war er Jugendarbeiter. Mit Pioniergeist hat er zuerst im Kanton St. Gallen, später in Zürich zwei der ersten Bubentreffs ins Leben gerufen. Auch in Fällanden hat er einen Bubentreff gegründet, der rege besucht wird. Dieses Wissen möchte er in Zukunft gerne an den Lehrer oder die Lehrerin bringen.